

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus* - vom Irrgast zum regelmäßigen Durchzügler in Thüringen

C. Klein¹ & I. Ushmann²

¹ 07778 Lehesten, OT Rödigen, Nr. 12

² 99438 Bad Berka, Martha-Stein-Weg 2

(January 9, 2010)

Zusammenfassung: Wir berichten über den ersten entdeckten Rastplatz des Mornellregenpfeifers in Thüringen und die Beobachtungsergebnisse im Zeitraum von 9 Jahren. Bis auf ein Jahr konnten in den anderen sieben Jahren Mornellregenpfeifer auf diesem Rastplatz beobachtet werden. Die Bedeutung für die Auswahl dieses Rastplatzes durch den Mornellregenpfeifer liegt sicher sowohl in der geografischen Lage als auch in der landwirtschaftlichen Struktur und Bearbeitung insbesondere zur Rastzeit. Wesentliche Daten, wie der zeitliche Verlauf des Durchzuges, Rastverhalten und Trupfstärken werden angegeben.

Summary: We report about the first discovered resting place of the Dotterel in Thuringia and about the monitoring during the last 9 years. Except for one year in every other year Dotterels could be discovered at this resting place. The geographical position and the agricultural areas in use during the migration have probably importance for the selection of the rest place by the Dotterel. Data like the progression of the migration, the rest behaviour, and the number of the covey are presented and discussed.

I. EINLEITUNG

Mornellregenpfeifer waren für die Ornithologen aufgrund ihres Verhaltens insbesondere während der Brutzeit immer interessante Beobachtungsobjekte. Sie brüten auf den vegetationsarmen Kuppen in Nordeuropa [1] und Sibirien und sehr vereinzelt auf ähnlichen, tundrenartigen Biotopen in Mitteleuropa, z.B. in den Alpen [2], in den Abruzzen und in Siebenbürgen [3]. Viele Besonderheiten seiner Brutbiologie, wie Brutpflege der Männchen, Polyandrie [4], extreme Zutraulichkeit und Verleiten als Schutz des Geleges, waren Ziel vieler Studien. Im August und September zieht der Mornellregenpfeifer über den europäischen Kontinent und Asien in den Mittelmeerraum. Dieser überwintert in Halbwüsten und auf vegetationsarmen Flächen Nordafrikas, Südeuropas und Vorderasiens. Als Rasthabitate werden in der Literatur hochgelegene vegetationsarme Flächen auf den Alpen in ca. 2000 m Höhe oder im Jura [5], seltener abgeerntete Felder und Ackerflächen genannt. In vielen Avifaunen im deutschen Raum wird der Mornellregenpfeifer als Irrgast oder als sehr seltener Durchzügler genannt. Selbst in neuerer deutscher Literatur werden für eine relativ wahrscheinliche Beobachtung des Mornellregenpfeifers Rastplätze in der Schweiz empfohlen [6]. Über den Durchzug in nicht montanen Gebieten ist offensichtlich sehr wenig bekannt. In neuen Handbüchern und Bestimmungsbüchern wird erwähnt, dass der Mornell an nur wenigen Stellen rastet und in Deutschland seltener Durchzügler ist. Durch diese, aber auch durch andere jüngste Beobachtungen (Halbauer, Reimann 2008) scheinen diese Aussagen nicht unbedingt korrekt zu sein. Am 26. September 2001 entdeckte der Erstautor 4 rastende Mornellregenpfeifer, 3 diesjährige und 1 adultus, auf der Lehnstedter Höhe im Landkreis Weimarer Land. Die Ackerflächen in dieser Gegend waren bekannt als Rastplatz von Kiebitzen. Aber Mornellregenpfeifer wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht beobachtet, offensichtlich übersehen. Seit der Entdeckung wurden bis auf ein Jahr (2002) jedes Jahr Mornellregenpfeifer an dieser Stelle beobachtet. In dieser Arbeit wird versucht, durch Gebietsbeschreibung, Rastzahlen und Rastverhalten einen Überblick über das Rastvorkommen zu geben und gleichzeitig interessierte Beobachter anzuregen, ähnliche Gebiete zu kontrollieren und weitere Rastplätze aufzufinden.

II. GEBIETSBESCHREIBUNG

Der Rastplatz, eine geschlossene, leicht wellige, hoch gelegene Ackerfläche von 1,7 km x 1,6 km Größe liegt direkt an den Bundesstraßen 7 und 87, südöstlich von deren Kreuzungspunkt in Umpferstedt zwischen Weimar und Jena. Die Fläche ist von Windschutzstreifen und weiteren Ackerflächen umgeben. Geografisch gehört diese Fläche zur Ilm-Saale-Platte. Vom westlich gelegenen Ilmtal (ca. 200 m ü. NN) steigt die Höhe langsam bis zum Rastplatz auf ca. 320 m ü. NN an. Die meisten Mornellregenpfeifer rasteten an der höchsten Stelle innerhalb einer 1 km x 1 km großen

Fläche. Aber auch an benachbarten Feldern bis 3 km Entfernung konnten rastende Mornellregenpfeifer beobachtet werden, insbesondere wenn die höchstgelegene Fläche bereits eine höhere Vegetation, z.B. Raps aufwies.



FIG. 1. Die Lehnstedter Höhe als Rastplatz für Mornellregenpfeifer, (a) Blick von West nach Ost, Die Ackerfläche, 1,7 km lang, ist in dieser Richtung durch zwei Windschutzstreifen begrenzt. (b) Blickrichtung NW, An dieser höchsten Stelle rasten die meisten Mornellregenpfeifer. (c) (Panoramabild) Blick von Norden, wie Mornells den Rastplatz von Norden kommend sehen.

III. BEOBACHTUNGSDATEN UND KOMMENTIERUNG

Insgesamt wurden in den letzten 9 Jahren auf der Lehnstedter Höhe und in der Umgebung an 53 Tagen Mornellregenpfeifer beobachtet. An diesen Tagen wurden 310 Exemplare, 181 adultus und 129 diesjährige, nachgewiesen. Die Beobachtungen des Rückzuges beginnen am 17. August und enden am 13. September. Es gibt eine Beobachtung des Hinzuges von zwei Exemplaren am 10. April 2001 von C. Klein und H. Laussmann. Die Truppstärke liegt zwischen einem Exemplar minimal und 29 Exemplaren, beobachtet am 23. und 24. August 2008, maximal. Eine Häufigkeitsverteilung der Trupps ist in der Abbildung 2 gezeigt. Insbesondere kleine Trupps von 1-8 Exemplaren sind typisch.

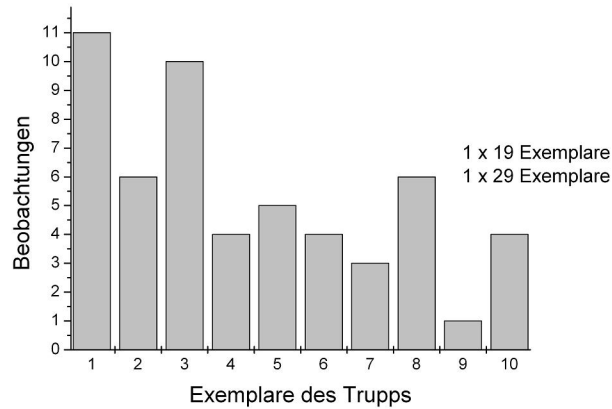


FIG. 2. Die Häufigkeitsverteilung der rastenden Trupps der Mornellregenpfeifer.

Bei allen Beobachtungen wurden nur einmal örtlich getrennte Trupps beobachtet, d.h. es findet offensichtlich fast immer ein Zusammenschluss aller rastenden Vögel statt. Rasten auch andere Limikolen, wie Kiebitze oder Große Brachvögel in der Nähe, kam es bisher nie zu einem Zusammenschluß der unterschiedlichen Arten. Die Mornellregenpfeifer halten sich immer separat auf. Die Rastdauer liegt zwischen 15 Minuten bis zu einigen Tagen, möglicherweise bis zu 8 Tage. In der Abbildung 3 sind die an verschiedenen Tagen seit 2001 beobachteten Exemplare, unterschieden zwischen diesjährigen und adultus, dargestellt. Mehrere Tage rastende Vögel sind somit mehrfach erfasst. Von Tag zu Tag schnell wechselnde Zahlen erschweren eine genauere Angabe der Exemplare. Die Hauptdurchzugszeit liegt eindeutig in der letzten Augustwoche. Es ist gut zu erkennen, dass die Mehrheit der Altvögel offensichtlich eher ziehen als die der Jungvögel. Zur Einschätzung, wie sich die Zahl der rastenden Exemplare ändert, wurden alle Beobachtungen, in denen ankommende und abziehende Vögel beobachtet wurden, zusammengestellt. Abziehend werden folgende Trupps beobachtet: 2 Exemplare von 8, 3 Exemplare von 6, 4 Exemplare von 4, 5 von 5 Exemplaren. Ankommend werden folgende Beobachtungen gemacht: einmal 5 Exemplare, einmal 2 Exemplare abends, einmal 5 Exemplare einmal 3 Exemplare morgens, einmal 2 Exemplare abends. Als Rastflächen werden immer vegetationslose bzw.-arme, bereits geeggte oder insbesondere mit Raps frisch gesäte, ebene Ackerflächen bevorzugt. Die Bearbeitung der Rastflächen durch Erntemaschinen ist kaum hinderlich für das Rastverhalten der Mornellregenpfeifer. So konnten rastende Mornells zwischen zwei Zugmaschinen, mit denen neuer Raps ausgesät wurde, beobachtet werden. Der Betrieb eines Flugplatzes, die Einflugschneise des Platzes liegt direkt über dem Rastplatz, wirkt sich offensichtlich auch nicht negativ auf das Rastverhalten aus.

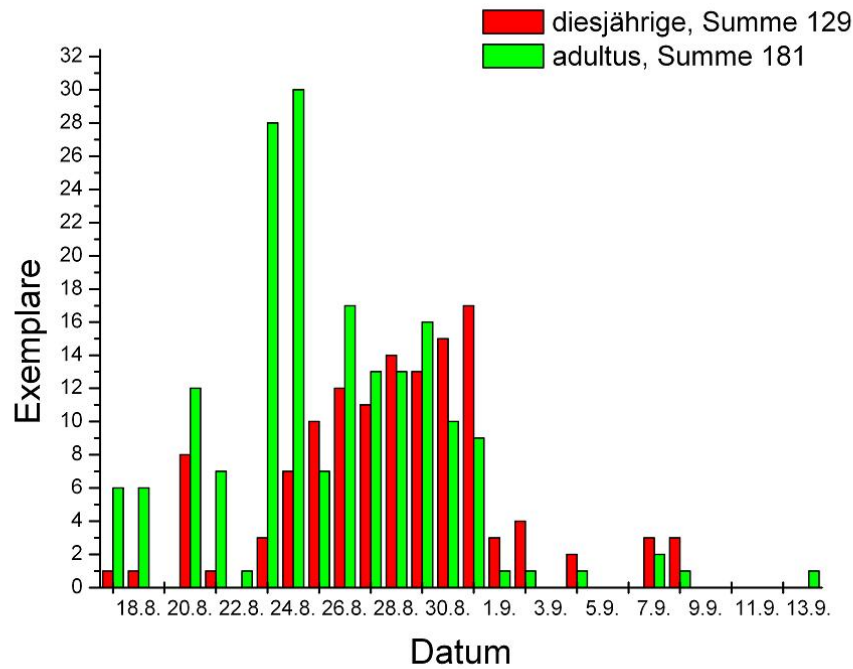


FIG. 3. Zeitlicher Rastverlauf der Mornellregenflecker auf der Lehnstedter Höhe im Herbst. Alle Beobachtungen zwischen 2001-2009.

Als Vergleich seien die Beobachtungen in Thüringen vor 1981 mit 7 Beobachtungen von 30 Exemplaren genannt [8]. Auch in Brandenburg wurden mit 6 Exemplaren zwischen 1926-1983 [9] bzw. in Mecklenburg wurden 12 Exemplare zwischen 1945-1979 [10] vergleichsweise wenige Mornellregenflecker beobachtet.

IV. DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei allen Beobachtern, die auf der Lehnstedter Höhe beobachteten und ihre Beobachtungen zur Verfügung stellten: A. u. A. Abraham, J. Angermann, J. Heyer, B. Fröhlich, J. Halbhauer, E. Jahn, L. Klein, I. Kühn, H. Laussmann, T. Pfeiffer, M. Reimann, F. Rost, A. u. D. Stremke, R. Trautmann, W. Uschmann,

[1] Byrkjedal I. (1989) J. Orn. 130, 197-206.
 [2] Krösche O. (1962) J. Orn. 163, 255-259.
 [3] Klemm W. (1971) J. Orn. 111, 68-77.
 [4] Kalas, J. A., Byrkjedal, I. (1984) The Auk, 101, 838-847.
 [5] Burnier F. (2002) Primary Care 2, 510-513.
 [6] Fünfstück H.-J. (2006) Der Falke 53, 248-250.
 [7] Halbhauer J., Reimann, M. (2008) persönliche Mitteilung.
 [8] Oxfort M. (1986) Mornell, in Die Vogelwelt Thüringens, S. 157, D. v. Knorre, G. Grün, R. Günther, K. Schmidt, VEB Gustav Fischer Verlag Jena.
 [9] Rutschke, E. (1983) Mornell, in Die Vogelwelt Brandenburgs, S. 206, E. Rutschke, VEB Gustav Fischer Verlag Jena.
 [10] Nehls, H. W. (1979) Mornell, in Die Vogelwelt Mecklenburgs, S. 158, G. Klafs J. Stubs, 1979, VEB Gustav Fischer Verlag Jena.